

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Bezugs 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Geschäfts-Verlegen: Kallischer Courer (Hagl, Heilietobel), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Landw. Mitteilungen, Privat- und Adressverzeichnisse, Ständerbelle (für die Zeitungsbesitzer).

Sonder-Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgehobene Solomontelle oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Wiener, außerhalb 25 Wiener. — Bestellen am Geschäftsjahre des verbleibenden Teils die Seite 100 Wiener. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Kallischer Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Telephon 8110.

Montag, 24. August 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20. Fernruf Amt Kurier Nr. 6230. Druck und Verlag von Otto Schiele, Halle (Saale).

Herrliche Erfolge sämtlicher deutschen Heere gegen Frankreich.

Luneville genommen. — Zahlreiche Gefangene, darunter Generale, viele Fahnen und über 150 Geschütze erbeutet. — Der Kronprinz bei Longwy. — Vollständiger Sieg des Herzogs Albrecht von Württemberg über ein französisches Heer. — Vorgehen gegen Maubeuge. — Eine englische Kavalleriebrigade geschlagen.

Berlin, 23. August. Die Truppen, die unter Führung des Kronprinzen von Bayern in Lothringen siegten, haben die Linie **Luneville-Blamont-Ciney** überschritten. Das 21. Armeekorps **zog heute in Luneville ein**. Die Verfolgung beginnt reiche Früchte zu tragen; **auf zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen hat der an und in den Vogesen vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze erbeutet.**

Die Armee des deutschen Kronprinzen hat heute den Kampf und die Verfolgung **vorwärts Longwy** fortgesetzt.

Die zu beiden Seiten von **Neufchateau** vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg schlug heute **eine über den Semois vorgeführte französische Armee vollständig**, sie befindet sich in Verfolgung; zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, darunter **mehrere Generale**, sind ihr in die Hände gefallen.

Westlich der Maas gehen unsere Truppen gegen **Maubeuge** vor, eine vor ihrer Front auftretende **englische Kavalleriebrigade** ist geschlagen worden.

(W. Z. B.)

Der Generalquartiermeister: von Stein.

Erfolge über Erfolge der Deutschen im Westen.

Berlin, 23. August.

Nördlich Metz hat der deutsche Kronprinz, mit seiner Armee zu beiden Seiten von Longwy vorgehend, den gegenüberstehenden Feind gestern **siegreich zurückgeworfen.**

Die in Lothringen siegreiche Armee des Kronprinzen von Bayern hat auf der Verfolgung des geslagenen Feindes die Linie **Luneville-Blamont** erreicht und setzt die Verfolgung fort.

Vor Namur donnern seit vorgestern abend die deutschen Geschütze. (W. Z. B.)

Im Osten ein großer Erfolg.

8500 Russen gefangen.

Berlin, 23. August.

Starke russische Kräfte sind gegen die Linie **Gumbinnen-Angerburg** im Vorgehen. Unser erstes Armeekorps griff am 20. August erneut den auf Gumbinnen vorgehenden Feind an und warf ihn, dabei **8000 Gefangene** machend und **8 Geschütze** erbeutend, zurück. Von einer beim Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision war lange Zeit keine Nachricht da. Die Division hat sich mit zwei feindlichen Kavallerie- und Infanteriedivisionen herumschlagen. Sie traf gestern beim ersten Armeekorps wieder mit **fünfhundert Gefangenen** ein. Weitere russische Verstärkungen sind nördlich des Pregel und südlich der masurenischen Seelinie im Vorgehen. Ueber das weitere Verhalten unserer Stämme muß noch Schweigen bewahrt werden, um dem Gegner unsere Maßnahmen nicht vorzeitig zu verraten.

Ueber die Fortschritte im Westen werden in Kürze weitere Mitteilungen folgen. Ein neuer Versuch des Gegners, im Oberlauf vorzudringen, ist durch den Sieg in Lothringen vereitelt. Der Feind befindet sich auch im **Oberlauf im Abzug.** (W. Z. B.)

Die deutsche Erklärung an Japan.

Berlin, 23. August.

Das von der hiesigen japanischen Botschaft dem Auswärtigen Amt überreichte Ultimatum lautet in deutscher Uebersetzung:

„Die Kaiserlich japanische Regierung erachtet es in der gegenwärtigen Lage für äußerst wichtig und notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um alle Ursachen einer Störung des Friedens im fernem Osten zu beseitigen, und das allgemeine Interesse zu wahren, das durch den Bündnisvertrag zwischen Japan und Großbritannien ins Auge gefaßt ist, um einen festen und dauernden Frieden in Ostasien zu sichern, dessen Herstellung das Ziel des besagten Bündnisses bildet. Sie hält es deshalb ausdrücklich für ihre Pflicht, der Kaiserlich deutschen Regierung den Rat zu erteilen, die nachstehenden beiden Forderungen auszuführen:

1. Unverzüglich aus den japanischen und chinesischen Gewässern die deutschen Kriegsschiffe und bewaffneten Fahrzeuge jeder Art zurückzuziehen und diejenigen, die nicht zurückgezogen werden können, alsbald abzugeben.

2. Bis spätestens 15. September 1914 das gesamte Fischereigebiet von Kwantung bedingungslos und ohne Entschädigung den kaiserlichen japanischen Behörden zu dem Zwecke auszuantworten, es zu an China zurückzugeben.

Die Kaiserliche japanische Regierung findet gleichzeitig an, daß sie, falls sie nicht bis zum 23. August 1914 mittags von der Kaiserlich deutschen Regierung eine Antwort erhalten haben sollte, die die bedingungslose Annahme der vorstehenden von der Kaiserlich japanischen Regierung erteilten Notifikation enthält, sich genötigt sehen wird, so vorzugehen, wie sie es nach Lage der Sache für notwendig befinden wird.“

Auf dieses japanische Ultimatum wurde dem hiesigen japanischen Geschäftsträger heute vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben:

Auf die Forderungen Japans hat die deutsche Regierung keinerlei Antwort zu geben. Sie sieht sich daher veranlaßt, ihren Vorkämpfer in Tokio abzuzurufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin die Räte zuzustellen.

Vordringen des österreichisch-ungarischen Heeres in Serbien.

Sofia, 23. August. Von der serbisch-bulgarischen Grenze wird gemeldet, daß das **österreichisch-ungarische Heer** erfolgreich ins Innere Serbiens vorgeht. In Nisch herrscht **Panik**. Unzählige serbische Flüchtlinge fliehen in bulgarische Grenzorte. Die Verwundeten seien aus Nisch, wo kein Platz mehr für sie ist, nach Pivat geschickt worden. (W. Z. B.)

Deutsche Seefolken siegreich gegen Serben.

Berlin, 23. August. Aus Cerajewo ging heute nachmittag folgende Meldung beim Admiralstab der Marine ein: Am 20. August serbische **Stellung Höhe 954** bei Rijegrad genommen. Seefolken in erster Linie. Drei tote, zwei Offiziere 21 Mann verwundet. Verhalten **Mannschaft musterhaft**. (az.) Major Schneider.

Es handelt sich um unser **Skutari-Detachement**, das sich nach Abzug von Skutari an die österreichischen Operationen angeschlossen hat. (W. Z. B.)

Italiens Haltung.

Wir lesen in der „Deutschen Tageszeitung“:

Zu unserem lebhaften und tiefen Bedauern lassen Nachrichten, die oben aus dem Ausland zu uns gelangen, unabweisbar erkeinen, daß die **Haltung Italiens** unserem österreichischen Bundesgenossen gegenüber in allerhöchstem Maße verdächtig geworden ist. Wir können uns dem Eindruck nicht mehr verschließen, daß **Italien** im Verein mit Serbien und seinem Bundesgenossen **österreichisch-ungarischen** in den Rücken zu fallen. Es ist jetzt nicht mehr der Augenblick, moralische und politische Erwägungen anzustellen. Wohl aber möchten wir der italienischen Regierung und dem italienischen Volk jetzt in äußerster Stunde die Tatsache der gründlichen Ueberlegung anheimstellen, daß durch den großen deutschen Sieg von Metz, dessen Bedeutung weit über die bisher laut gewordenen Schätzungen hinausgeht, erhebliche deutsche Truppenmassen frei werden. Diese können nun und werden ohne weiteres den **Österreichern** zur Verfügung gestellt werden, wenn **österreichisch-ungarischen** von einer neuen Seite angegriffen werden sollte.

Ueber die Bedeutung dieser Feststellung mögen sich andere Mächte und möge man sich auch in **Italien** nicht täuschen. Schon die allerersten Tage werden zeigen, daß wir auf der Grundlage **schwerwiegender und unangefoch-**

lener Tathachen stehen, indem wir diese letzte Warnung an den gefunden Menschenverstand des italienischen Volkes und seine Führer richten. Was die militärische Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz betrifft, so würde und könnte es lediglich zum Nachteile Italiens ausfallen, wenn es sich tatsächlich gegen Österreich wenden sollte. Wir Deutsche bedürfen Italien nicht, und es würde auch dann dem großen Siege, wie gelang, ein italienischer Angriff auf Österreich-Ungarn nicht von ungünstigen Umständen sein. Sind einmal die Würfel gefallen, dann ist es zu spät, da das Schwert an die Stelle der Worte getreten ist.

Demgegenüber wird aus Rom gemeldet:

Rom, 22. August.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: In einigen italienischen und auswärtigen Blättern erscheinende Nachrichten über Missionen, die von der italienischen Regierung italienischen Politikern bei fremden Regierungen gegeben worden seien oder von Missionen, die auswärtige Politik Italiens durchgeföhrt hätten, entstehen jeder Begründung. Die italienische Regierung, die sich bei ihrer Haltung leiten läßt von strikter Beobachtung der erklärten Neutralität, legt regelmäßig ihre internationalen politischen Handlungsmotive mit Hilfe ihrer offiziellen Vertreter im Auslande auseinander, wie durch ihre fortwährenden freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden in Rom beauftragten Vertretern. (W. T. B.)

Kabinettsordre des Kaisers.

Berlin, 22. August. Se. Majestät der Kaiser hat folgende Kabinettsordre erlassen:

Mobilmachung und Veranmlung des Heeres sind vollendet. Mit beispielloser Sicherheit und Pünktlichkeit haben die deutschen Eisenbahnen die gewaltige Transportbewegung ausgeführt. Dankbar gedanke ich zunächst der Männer, die seit dem Siege von 1870/71 in stiller Arbeit eine Organisation geschaffen haben, die nunmehr ihre erste Probe glänzend bestanden hat. Allen denen aber, die meinem Aufse folgen, mitgewirkt haben, das deutsche Volk in Waffen auf dem Schienenwege den Feinden entgegenzuwehren, insbesondere den Kriemerkämpfern und Bahnbewachmännern, sowie den deutschen Eisenbahnverwaltungen vom ersten Beamten bis zum letzten Arbeiter spreche ich für ihre treue Hingabe und Pflichterfüllung meinen aufrichtigen Dank aus. Die bisherigen Leistungen geben mir die höchste Gewißheit, daß die Eisenbahnen auch im weiteren Verlauf des großen Kampfes aus dem deutschen Volke Zukunft jederzeit den höchsten Anforderungen der Heerführer genügen werden.

Großes Hauptquartier, 22. August 1914.
Kaiser Wilhelm I. R.
(W. T. B.)

Die Siegeskreuze in Mex.

Mex, 22. August.

Die offizielle Bekanntmachung des Sieges der deutschen Truppen zwischen Mex und den Bogesen rief unter der Bevölkerung lebhafteste Begeisterung hervor. Auf Anordnung des Oberbürgermeisters wurde sofort die Fahne auf dem Stadthaus gehißt und die Kaiserfahne auf dem Dom wurde gelüftet. In den Straßen zeigte sich reicher Flaggenschmuck. Das Stadthaus wurde abends illuminiert. An einigen Stellen des Zentrums sammelte sich eine Menge von Tausenden. In den Straßen wurden Auftritte gehalten und Hofbräse ausgebracht, die begeistert aufgenommen wurden. Immer wieder wurden patriotische Lieder bis spät in die Nacht hinein gesungen. (W. T. B.)

Die Aufnahme der neuen Siegesnachricht in Berlin.

Berlin, 23. August. Die Kunde vom Siege des Kronprinzen wurde heute gegen Mittag durch Sonderblätter unter den Linden bekannt, die wie alle Straßen des Innern Berlins, noch wegen des Sieges bei Metz reichen Flaggenschmuck trugen und von festlich gestimmten Menschenmengen durchflutet war. Die Kaiserin war eben, von begeisterten Suldängern begrüßt, zum kronprinzlichen Palais gefahren, das ebenso wie das Schloß selbst von dichten Menschenmassen umgeben war, die immer wieder vaterländische Lieder anstimmten. Als nun die Kaiserin das Palais wieder verließ, fannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Das Auto verbot sich durch die andrängenden Scharen nicht mehr hindurchzuminen und mußte schließlich den Weg durch Seitenstraßen wählen. Die begeisterten Kundgebungen dauerten den ganzen Nachmittag fort.

Große Begeisterung unter den Türken.

Konstantinopel, 23. August.

Die Nachricht über den großen Sieg der Deutschen bei Metz rief in allen Ecken der türkischen Bevölkerung eine gewaltige Begeisterung hervor. Die österreichisch-ungarische Kolonie veranstaltete ein besonderes Freudenfest. (W. T. B.)

Gen wird sich ergeben.

Die „Ain. Sig.“ meldet aus Amherst: Das „Sandelslab“ berichtet, die Bürgerwehr in Gen sei entworfen und die Waffen seien nach Amherst gefahren worden. Gen werde sich den Deutschen ergeben.

Ein tüchtiger Kriegsschach von 5 1/2 Millionen erbeutet.

Aus zuverlässiger Quelle hört der Korrespondent des „N.“ in Kütich, daß er ein großer Geldschrank erbeutet wurde, in dem der tüchtiger Kriegsschach von 5 1/2 Millionen Francs aufbewahrt war. Weiter erzählt er, daß in Dolhain im Keller einer Gastwirtschaft eine große Menge von Automobilen, Automobil- und Motorwagen gefunden wurde. Niemand zweifelt daran, daß es für die Franzosen bestimmt war.

Die englischen Truppen bereits in Frankreich?

Der König von England hat an seine Truppen vor ihrer Überfahrt nach Frankreich folgende Kundgebung gerichtet: „Ich verlaßt jetzt das Vaterland, um für die Sicherheit und die Ehre meines Reiches zu kämpfen. Belgien, das wir zu verteidigen uns verpflichtet haben, ist überallhin worden und Frankreich ist einem Einfall des feindlichen Heeres ausgesetzt. Ich sehe in Euch, meine Soldaten, unbegrenztes Vertrauen. Die Pflicht ist Euer Loosungswort und ich weiß, daß Ihr Eure Pflicht in würdiger Weise erfüllen werdet. Ich werde jede Eure Begeisterung mit der größten Teilnahme verfolgen und mit großer Befriedigung die Fortschritte beobachten, die Ihr jeden Tag macht. Niemals werdet Ihr meinen Gedanken fern sein. Ich bitte Euch, Euch zu freuen und zu behagen und Euch als Sieger beimzufahren.“

Eine Meldung des Westerrischen Bureaus, die von dem Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ wiedergegeben wird, besagt, daß das englische Expeditionskorps, das auf dem Antillen zusammen mit den französisch-belgischen Streitkräften vorrücken soll, wohlbehalten in Frankreich gelandet ist. Die Einschiffung der Truppen sei ohne Unfall vor sich gegangen.

Eine weitere Meldung des Westerrischen Bureaus besagt, daß die britischen Truppen in letzter Stimmung in Boulogne eingetroffen seien. General French habe bei der Ankunft der Truppen in Boulogne an Des eines Schiffes gefahren, umringt von seinem Generalstab. Der Bürgermeister von Boulogne habe ihn „in militärischer Haltung“ empfangen.

Vom Jaren zu Voincaré.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, vollierte ein Kurier des Jaren Stockholm auf dem Wege zum Präsidenten Voincaré.

Griechenland läßt Serbien.

Die Wiener „Neuopost“ meldet, Griechenland habe sich verpflichtet, die serbischen Grenzen gegen Bulgarien zu schützen. Drei griechische Divisionen würden in Mazedonien einrücken und dieses bis einschließlich Nestos besetzen.

Serbische Grausamkeiten.

Sofia, 23. August. (Meldung der Agence Bulgare.) Der Kommandant von Strumica telegraphiert, daß drei magyarische Flüchtlinge, die infolge serbischer Nachstellungen auf bulgarisches Gebiet fliehen wollten, von serbischen Grenzposten angegriffen wurden, die einen tödlichen und die übrigen beiden grausam folterten. Nicht anderen gelang es, in der Nacht die bulgarische Grenze zu erreichen. Man hat aber ihre Bestimmung befragt und ihre Kinder gemartert. Die magyarische Bevölkerung an der Grenze ist infolge dessen sehr erregt.

Die großen entscheidenden Ereignisse.

Wien, 23. August. Im Klub der nationalen Arbeitspartei erklärte Abgeordneter Szanyi auf Befragen über die Bedeutung des serbischen Communiqués, daß es pessimistischer Auffassung sei, als die von Serbien veröffentlichte. Die Dinge in Serbien hätten im Wesentlichen die gleiche Bedeutung, die Serben zurückzuwerfen und ein aus über 30 Bataillonen bestehendes serbisches Heer zu besiegen. Das Communiqué wolle nur erklären, daß große entscheidende Ereignisse sich nicht im Süden, sondern im Norden abspielen würden. Die Worte des Ministers wurden mit lange anhaltenden Claqueurs aufgenommen.

Die Deutschen aus Serbien abgereist.

Wie zuverlässig verlautet, haben fast alle Deutschen Serbien verlassen und müssen sich bereits vor einigen Tagen auf dem Wege nach Sofia befunden haben.

Der russische Reichsratspräsident gestorben.

Petersburg, 23. August. Der Reichsratspräsident Afimow ist gestorben.

Große Heiterkeit.

Wien, 23. August. Große Heiterkeit erregt hier die von der Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitete Meldung, daß in Prag eine große Revolution ausgebrochen und eine Anzahl hervorragender österreichischer Abgeordneter hingerichtet worden sei. (W. T. B.)

Kriegsbilder vom österreichisch-ungarischen Heere.

Wien, 23. August. Major Reichl, der als Kommandant am 18. August einen heldenmütigen Bajonettsangriff gegen die Feinde unternahm und deswegen zum Oberleutnant befördert wurde, ist hier eingetroffen. Er berichtet, zwei bosnische Bataillone hätten ganz besonders bravour gezeigt. Er erwähnte dann auch noch besonders den zührenden Empfang durch die ungarländischen Serben in Neusatz, wo die Verwundeten durch Liebesgaben und Erfrischungen bedacht wurden. (W. T. B.)

Wien, 23. August. Aus dem Kriegsbüroquartier wird unter dem 21. August offiziell gemeldet: Vom 20. d. Mts. liegen folgende zusammenfassende verläßliche angelaufene Meldungen vor: Auf dem südböhmischen Kriegsschauplatz Cattaro sind vor ohne wesentlichen Erfolg von Montenegro Truppen beschossen worden. Unsere Artillerie- und Marineartillerie erwiderte das Feuer mit tüchtigster Wirkung. Bei Trebinje herrschte Ruhe. Viteba wurde mäßig, aber ununterbrochen beschossen. Die eigenen Truppen besetzten am 18. August Viteba und sind im Vorzuge über die obere Drina und Zeta. Von der unteren Drina führten die Truppen den anbesessenen Nidmarisch ab und vom Feinde wurde belästigt durch. Bei Babana fand ein erfolgreicher Vorstoß gegen Süden statt, worauf die hierliegenden Truppen wie befohlen wieder zurückgingen. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz schreibt die eigene Auffassung mit gutem Erfolge fort. (W. T. B.)

Vom kaiserlichen Hofe.

Berlin, 23. August. Die Kaiserin nahm heute vormittag an dem Gottesdienst im Dom teil. Als ihre Majestät der Frau Kronprinzessin einen Besuch machte, veranstaltete eine große Menschenmenge vor dem königlichen Palais wiederum anstehende Kundgebungen. (W. T. B.)

Ablösung amerikanischer Staatsangehöriger aus Berlin.

Berlin, 23. August. Im Hotel „Alton“ ist der stellvertretende Sekretär des amerikanischen Kriegssamtes, Henry Bradin, mit etwa 15 amerikanischen Soldaten eingetroffen. Die Soldaten sind mit dem Kriegsschiff „Tennessee“ angekommen und in Hof von Holland gelandet. Die Serben haben den Auftrag, die hier befindlichen amerikanischen Staatsangehörigen abzuholen. (W. T. B.)

Das 50jährige Jubiläum der Genfer Konvention.

Wien, 23. August. Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz veranstaltete gestern nachmittag auf dem Trabrennplatz eine feierliche Feier aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Genfer Konvention, der außer mehreren Ministern und zahlreichen anderen Persönlichkeiten der Generaldirektor des freiwilligen Sanitätskorps, Erzbischof Franz Sattler, und der Erzbischofin Marie Theresie betrauteten. (W. T. B.)

Sorgt für Aufrechterhaltung der Schifffahrt?

Berlin, 23. August. Die „Nordd. Allg. Sig.“ schreibt: Es ist von großer Bedeutung, daß während des Krieges der Verkehr auf den Wasserstraßen tüchtig aufrecht erhalten wird, da diese für die Einfuhr von Lebensmitteln, von Kohlen und Material aller Art eine wichtige Rolle spielen. Für die

Ausübung dieser Verkehrsmittel stehen auch gegenwärtig genügender Kohlen und ausreichende Schiffskraft zur Verfügung. Worum es aber fehlt, das sind Bedienungsmannschaften. Um dem Mangel an gesuchten Leuten zu steuern, hat die Militärbehörde bereits verfügt, daß die vom Landsturm angehörigen Schiffahrtsbediensteten nicht eingezogen werden müssen, um die Zahl der verfügbaren Strafe zu vermehren. Es ist aber erwünscht, daß sowohl derjenigen Mannschaften, die sich von ihrem Gewerbe bereits zurückgezogen haben, nach ihrer und ihrer Familien Günstigkeit über noch dienstfähig genug fühlen, als auch solche, die sich nur vorübergehend anderen Beschäftigungen zugewendet haben, sofort ihre ehemalige Berufstätigkeit wieder aufnehmen.

Zum Besten der Kriegshilfe.

Berlin, 23. August. Mit einem Konzert des verklärten Königl. Operndirigers zum Besten der Kriegshilfe, in dem der tiefe Ernst der Zeit ebenso zum Ausdruck kam wie das patriotische und religiöse Hochgefühl, das unter ganzem Volk herrscht, trat gestern das Königl. Opernhaus in die neue Spielzeit ein. Das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus spendete den Darbietungen der Ehre wie der Solisten und des Chores die reichlichsten Beifall. Den tiefergehenden Schluß bildete Georg v. Sülzins Hymne „Gott, Kaiser, Vaterland“, beendet durch Leo Wech. (W. T. B.)

Unterstützung englischer Staatsangehöriger.

Berlin, 23. August. Die vor drei Jahren von Sir Ernest Cassell in London begründete Stiftung zur Unterstützung großbritannischer Staatsangehöriger, die in Deutschland in Not geraten sind, hat es nach Kriegs-ausbruch für ihre Pflicht gehalten, mit ihnen beträchtlichen Mitteln die hier aufzufindenden in Not geratenen britischen Staatsangehörigen zu unterstützen. Sie ist hierbei von der feinen Ermunterung geleitet, daß die von demselben Stifter in England begründete Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Deutsche in gleicher Weise verfährt.

Letzte Telegramme.

Schon wieder völkerrechtswidrig.

Berlin, 24. Aug. Der von New-York nach Neapel abgegangene italienische Dampfer „Ancona“ ist in der Nähe von Gibraltar angehalten worden, und die auf dem Dampfer befindlichen militärpflichtigen Deutschen, etwa 70 an der Zahl, sind in Gibraltar als Gefangene abgeführt worden. Unter den Gefangenen befindet sich der Sohn des Direktors der Deutschen Bank, Herrmann.

Japans Auftreten in Kiautschou

hat die Entsendung eines amerikanischen Geschwaders nach den Philippinen zur Folge gehabt. Hervorragende Dänisch-Amerikaner haben gefordert, daß Japan einen Angriff auf Kiautschou wagen würde, denn das würde den Kriegsfall zwischen Japan und der Union bedeuten.

Belier Morgenblätter zu den zahlreichen Erfolgen.

Berlin, 24. Aug. Der gestrige Sonntag war wie ein hoher Feiertag. Nach dem Kirchzuge, der einer Völkerveränderung gleich, gegen ungezählte Scharen von allen Seiten nach den Kirchen, und die inzwischen bekanntgewordenen Nachrichten von dem Siege des deutschen Kronprinzen wurden von Alt und Jung in dem Sinne gepredigt, in dem die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Die Erfolge der glorreichen Kaiserlichen und Kaiserlichen Heere, nach als großen Seerführer auf dem Felde neuer deutscher Ehre, das ist ein Bild von besonderer, froher und glücklicher Bedeutung.

In der „Herzogin“ heißt es: Von Sieg auf Sieg herzutreten, unter der Herrschaft, wobei auch in dem weichen Band unsere Waffen dringen. Wo auch der Erbfeind durch die Wundungen in den Bogesen nach den deutschen Banden einzubringen sich erdreistet, überall hebt es sich Schlag auf Schlag, überall reißt sich Erfolg an Erfolg.

Die „Ain. Sig.“ sagt: Die letzten Meldungen des Generalstabs erzählen in rapidem Schritt Weltgeschichte großen Stils.

Als ein Siegessonntag bedeuten verschiedene Blätter den gestrigen Sonntag.

In Luxemburg 100 000 Mark für das Rote Kreuz gesammelt.

Wien, 24. August. Im Großherzogtum Luxemburg fand laut Mitteilung in der gestrigen Verammlung des Luxemburger Vereins Deutschland (Sprecherin Wien) für die Zwecke des Roten Kreuzes 100 000 Mark gesammelt und außerdem 1000 Betten für Lazarettzwecke gestellt worden.

Verantwortlich:

für Politik und Vermittlung: M. Gelling; für Öffentliches, Gesellschafts-, Kunst und Kongreß: G. Wiedner; für Provinz, Handel, Handel und Allgemeine: G. B. Kollmann; für den Anzeigenteil: A. Steinhauf; Schriftredaktion: A. Bernack, sämtlich in Halle (Saale).
Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht verbindlich oder an die Expedition bezogen, den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.

Bekanntmachungen über den Krieg

Können unsere Leser nur an Hand einer guten Karte verfolgen. Wir liefern

1 große Karte, enthaltend die Grenzgebiete Deutschlands, Österreichs und Rußlands.

1 große Karte, enthaltend die Grenzgebiete Deutschlands, Belgiens und Frankreichs.

Um Preis von 10 Mark, außerdem 1 Mark 15, nach auswärts inkl. Porto und Veranlagt 1 Mark 15. Jede Karte ist 48 x 74 cm groß. Jedes Land ist in anderer Farbe gezeichnet, so daß die Grenzen deutlich hervortreten. Zu beziehen durch die

Expedition der Halleischen Zeitung, Halle a. S., Verlagsr. 61/62, Fernruf 8108 u. 8109.